

Übungen mit Farbe

Komplexe Form- und Farbstudien an der Hochschule für industrielle Formgestaltung Halle; vorgestellt und betreut durch Karl-Joachim Heinemann und Werner von Strauch.

Zur Qualifikation von Gestaltern gehören unmittelbar anwendbare theoretische Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten auf dem Gebiet der Form-Farbe-Beziehungen. Die Gestalt- und Farblehre ist Teil des gestalterisch-ästhetischen Grundstudiums an der Sektion Arbeitsumwelt. Sie soll die Fähigkeit vermitteln, die ästhetischen Beziehungen zwischen Formen und Farben wahrzunehmen und zu gestalten.

Auf den Erfahrungen und Erkenntnissen vorausgehender Farbmischübungen aufbauend, werden form- und farbkombinatorische Beziehungen unter verschiedenen Gesichtspunkten untersucht. Besonders geeignet sind dafür rhythmisch gegliederte Ordnungen, deren Komplexitätsgrad abgegrenzt werden kann. Die Farbe wird von vornherein als integrierter Bestandteil der Ordnung betrachtet, wobei die einzelnen Elemente zunächst gesondert behandelt werden. Die analytisch gewonnenen Faktoren werden dann in der Synthese zu einer komplexen Ordnung organisiert.

Im Vordergrund steht die Figur-Grund-Relation der Elemente, die sowohl hinsichtlich der Farbe als auch der Form untersucht wird.

Anfangs gilt das Interesse der unmittelbaren Form- und Farbbeziehung zwischen Einzelelement und gegliedertem Zwischenraum. Dabei geht es primär um die ganzheitliche Wirkung des Elementerverbandes und sekundär um eine Konkretisierung der Gestaltqualitäten am Einzelelement.

Später werden die Elemente zu komplexeren Strukturen geordnet. Die Zielstellung richtet sich darauf, die Dynamik bei der Strukturveränderung innerhalb des Elementerverbandes sichtbar zu machen.

Das methodische Prinzip ist durch die Bildung von Variationsreihen gekennzeichnet, in denen die Elemente in ihren Formbeziehungen und Farbklingen optimiert werden. Das ästhetische Optimum wird durch Variantenvergleich gefunden.

